



Soeben erschien:

Johann Gottlieb Fichte Briefe an seine Braut und Gattin

Herausgegeben von der Fichte-Gesellschaft

Mit Einleitung und Anmerkungen von
Emil Adolf Engelhardt

168 S. in Tiemann's Fraktur

Geheftet M. 8.—, gebunden M. 12.—

Die Gestalt Fichtes als der stärksten, zu mindest tiefsten nationalen Potenz jener trüben Jahre, die dem Zusammenbruch bei Jena folgten und der Wiedergeburt in den Freiheitskriegen vorausgingen, tritt immer geschlossener aus aller geschichtlichen Betrachtung einer Zeit hervor, die mit unserer eigenen so viele gemeinsame Züge aufweist und deshalb von all den vielen, denen eine Erneuerung des deutschen Menschentums aus der Tiefe am Herzen liegt, gar nicht gründlich genug erforscht werden kann.

In diesen Briefen, die unbegreiflicherweise bisher so gut wie unbekannt geblieben sind, tritt uns nicht nur ein Kämpfer entgegen, der seiner Sendung lebt, sondern auch ein Mensch voller Liebesfähigkeit und Hingabe. Und in Johanna Rahm lernen wir seine weibliche Ergänzung kennen: voll unermüdlicher Aufopferung, die freudig verzichtet, wenn es gilt, ihren Manne das Opfer seiner Überzeugung zu ersparen.

Der schöne Briefband wird bald nirgends fehlen, wo deutsche Herzen den Propheten des nationalen Gedankens nahe-zukommen suchen.



Ein Seitenstück zu diesem Briefbande bilden die bereits früher erschienenen

Briefe Friedrich Ludwig Jahns

Mitgeteilt und erläutert von seinem Urenkel
Friedrich Quehl

182 Seiten mit einer Abbildung und drei Tafeln

Geheftet M. 6.—, gebunden M. 9.—

Ein äußerst preiswertes Buch, dem in den Kreisen der Turnerschaft noch ein sehr großer Absatz beschieden sein wird.



Soeben erschien:

Graf Arthur Gobineau Adelheid

Deutsch von Rudolf Linke

Olaf Tryggvason

Übertragen von Kurt Gerlach

Genoveva

Übertragen von Hans Linke

Die Umschläge zeichnete Artur Böge

Je 2 1/2 bis 3 Bogen Umfang

Steif geheftet und beschnitten je M. 3.—; Pappbd. M. 4.—

Mit diesen nach Format, Umfang und Ausstattung einheitlichen Bändchen führe ich die Reihe der Übersetzungen bisher in Deutschland unveröffentlichter Dichtungen des großen Franzosen fort. Jede von ihnen enthält eine neue Seite seines dichterischen und menschlichen Wesens.

Die Prosa-Novelle „Adelheid“, in den Kreisen des deutschen Hochadels spielend, zeigt den Dichter als Analytiker, als naturalistischen Zergliederer der Seelenzustände außer-gewöhnlicher Frauennaturen, einem Stendhal vergleichbar.

Die beiden Berserzählungen entsprechen einer Polarität seiner Natur, die man als

Helidentum und Heiligung

bezeichnen kann.

Der „Olaf Tryggvason“ ist ein einziges hohes Lied auf den nordischen Menschen. Kampflust, Wagemut, Freude an Schwertschlag, Holmgang und Wikingerfahrt atmet er, die salzige Brise des Nyeans durchweht ihn.

Die „Genoveva“ ruft in ihrer glühenden Inbrunst die Erinnerung an mittelalterliche Mystik wach; man glaubt in einen hohen gotischen Dom zu treten, den farbige Glasfenster dämmernd erhellen.



Von Gobineau erschien voriges Jahr in meinem Verlage, und ich bitte, als erwiesen gangbar nicht auf Lager fehlen zu lassen:

Abtei Typhaines

Geschichtlicher Roman

Einbandentwurf von Theodor Schulze-Jasmer

414 S. In Pappband M. 15.—

„Ein Meisterwerk, das es verdiente, gleich der „Renaissance“, ein Lieblingsbuch des deutschen gebildeten Volkes zu werden.“
(Bayreuther Blätter 1920, 1.—3. Stück.)



Erich Matthes Verlag, Leipzig